

Projekt: Narew



EURONATUR



Die Narew - Leben am europäischen Amazonas

Ein modellhaftes Landschaftsschutz-Projekt der Stiftung Europäisches Naturerbe (EURONATUR) von internationaler Bedeutung.

Region: Nordostpolen

Ziel: Großflächige Erhaltung und langfristige Sicherung des größten naturnahen Flussauensystems Europas als wichtigem Baustein der Grünen Lungen Europas.

Projektpartner vor Ort: PTOP (Nordpodlassischer Bund für Vogelschutz) und andere.

Ein Amazonien im Nordosten Polens

Zu Recht nennt man das Flusssystem von Narew und Biebrza den europäischen Amazonas. Auf Hunderten von Quadratkilometern breitet sich das Geflecht der Flussarme aus und durchzieht eine zauberhafte, in manchen Bereichen fast urtümlich anmutende Landschaft aus Wäldern, Mooren, Sümpfen und saisonal überschwemmten Wiesen. Das Wasser ist hier das prägende Element, denn Narew und Biebrza fließen auf weiten Strecken so, wie die Natur es eingerichtet hat. Entsprechend groß ist der Reichtum an Tieren und Pflanzen.

Während im Bereich der Biebrza Wälder und Sümpfe vorherrschen, ist die Landschaft an der Narew offener. An ihrem Mittellauf durchbricht sie mehrere von den Gletschern der letzten Eiszeit quer zu ihrer Fließrichtung aufgeschüttete Endmoränen aus Kies und Lehm und bildet dazwischen breite Becken mit 20.000 bis 30.000 Hektar Fläche, durchsetzt von einem Netz unzähliger verästelter Flussarme, wie man das sonst nur im Delta großer Flüsse findet. So kommt es, dass 7.000 Hektar, eine Fläche fast so groß wie der Chiemsee, manchmal mehrere Wochen unter Wasser stehen. Besonders reichhaltig ist die Vogelwelt in der Überschwemmungsfläche von Wainewo-Rogówek, wo das Gefälle der Narew weniger als 0,15 Prozent beträgt.



In der heutigen Zeit haben Naturparadiese wie das an der Narew Seltenheitswert. Weißstörche (Bild links) und viele andere Arten finden hier ideale Lebensbedingungen.

Naturparadies Narew

Allein an diesem Abschnitt der Narew leben 183 Vogelarten, davon 145 brütende Arten, darunter ornithologische Kostbarkeiten wie das weißsternige Blaukehlchen, Seggenrohrsänger, Wachtelkönig, Kampfläufer, Doppelschnepfe, Zwergschnepfe, Bekassine, Rotschenkel, Teichwasserläufer, Schlagschwirl, nicht zu vergessen die zahllosen Enten, Gänse und Schwäne, die das Narew-Tal als Rastgebiet auf ihrem Frühjahrszug nutzen und zum großen Teil auch hier brüten. Überhaupt ist der Reichtum an Großvögeln erstaunlich. Weißstörche (siehe oben) sind sehr häufig und sogar den sonst so seltenen und scheuen Schwarzstorch findet man regelmäßig in den Auwäldern. Nicht weniger als sechs Adlerarten brüten an Narew- und Biebrza: Schreiadler, Schelladler, Schlangenadler, Zwergadler, Seeadler und sonderbarerweise sogar der Steinadler, der sonst fast nur im Gebirge vorkommt. Die Liste der hier aufgeführten Vögel ist noch lange nicht vollständig. Doch auch so wird klar: die Narew-Auen sind ein Vogelparadies!

Allein der unscheinbare Seggenrohrsänger lockt internationale Ornithologen in die Sümpfe der Biebrza. In den letzten Jahren wurden sogar in nassen Wiesen des Narew-Tales singende Männchen der besonders seltenen Art festgestellt.

Ebenso ist das Tal der Narew ein wichtiges Rückzugsgebiet für viele gefährdete Säugetiere, so etwa Zwergmaus, Mauswiesel, Biber, Elch, Fischotter und sogar - als große Rarität - der Luchs. Und bisher wurden mindestens sieben Fledermausarten nachgewiesen: Großes Mausohr, Große Bartfledermaus, Teichfledermaus, Wasserfledermaus, Breitflügel-Fledermaus, Braunes Langohr und Mopsfledermaus.

Ökologischer Friede gestört

Die Menschen in der Region haben sich seit jeher dem Rhythmus der Flüsse angepasst. Extensive Weidewirtschaft bot ihnen ein sicheres Auskommen. Wo im Frühjahr Höckerschwäne und Tüpfelralen brüteten, wurde im Sommer Heu gemäht. Schilf war ein vielseitig verwendbarer Rohstoff, und Fische spendete der Fluss mit seinen vielfältigen Verzweigungen stets reichlich. Doch



die Jahrhunderte alte Harmonie zwischen Mensch und Natur an der Narew ist gestört.

In den siebziger und achtziger Jahren wurde der „wilde“ Narew-Fluss von der Biebrza-Mündung flussaufwärts auf einer Strecke von 40 Kilometern kanalisiert und mit Wehren verbaut, um Platz für landwirtschaftliche Intensivkulturen zu schaffen. Damit wurden wertvolle Niedermoorflächen zerstört und die Artenvielfalt in dem ehemals biologisch wertvollsten Abschnitt der Narew-Auen ging rapide zurück – ein Trend, der sich durch den ständig weiter absinkenden Grundwasserspiegel verschärfte. Schnell trockneten die ehemaligen Feuchtwiesen dermaßen aus, dass sie nicht einmal mehr für die traditionellen Wirtschaftsweisen taugten. Auch die Bauern hatten also den Schaden.

Naturerbe an der Narew retten!

Als die Stiftung Europäisches Naturerbe (EURONATUR) 1991 ihr Narew-Projekt startete, tat sie dies zunächst vor allem, um den ganz außergewöhnlichen Vogelreichtum der Region zu bewahren. Im Laufe der Jahre ist ein umfassendes Regionalentwicklungsprojekt daraus geworden. Das ist auch nötig, wenn die intakte Auenlandschaft, die der Narew-Fluss mit seinen unzähligen Schlingen, Sandbänken, Schilf- und Überschwemmungsflächen schuf, in ihrer komplexen Vielfalt und Schönheit und ihrem unschätzbaren ökologischen Wert erhalten bleiben soll. Den Nutzen davon werden nicht zuletzt die Menschen haben, die dort leben und wirken oder im Urlaub die Naturschätze einer reizvollen, unverbrauchten Naturregion genießen können.

Voraussetzung für Renaturierung und Unterschutzstellung der geschädigten Flächen, die sämtlich im Pufferbereich des inzwischen ausgerufenen Narew-Nationalparks liegen, war ihr Kauf. In jahrelanger, mühevoller Arbeit wurden mit den vielen Besitzern der Kleinparzellen Verträge ausgehandelt. So konnten bis Ende 1999 über 432 Hektar Land gekauft werden. Die Finanzierung haben im wesentlichen die Spender von Euronatur ermöglicht.

Eigentümer der gekauften Flächen ist nun eine polnische Partnerorganisation von EURONATUR, der PTOP (Nordpodlassischer

Bund für Vogelschutz). Die Bauern wurden aber nicht von ihrem Land vertrieben; sie können es pachtfrei weiter bewirtschaften, allerdings nur im Rahmen genau festgelegter und kontrollierter Auflagen, die im wesentlichen der früheren traditionellen Vieh- und Heuwirtschaft entsprechen. Und die Bauern ziehen voll mit. Die erste Renaturierungsmaßnahme bei Rogowo wurde hauptsächlich von ihnen selbst durchgeführt und brachte schnell spürbar positive Effekte sowohl für die Vogelwelt als auch für die Heuqualität. Als das alte Flussbett wieder Wasser führte, kehrten die Fische zurück und die Wiesen wurden wieder saftig grün. Das war ein Ansporn für die Bewohner der Nachbardörfer. So ist es mit vereinten Kräften bis zum Jahr 2001 gelungen, 150 Hektar der gekauften Flächen durch Erdarbeiten an Altarmen zu renaturieren.

Die grundlegende und vollständige Wiederherstellung des Vogelparadieses, nämlich die Schließung des kanalisierten Narew-Abschnitts und die Aushebung weiterer Altarme, in die das Narew-Wasser stattdessen fließen kann, ist schon in Sicht. Der Polnische Ekofund wird diese aufwendigen Maßnahmen sowie den Bau von Brücken über die neuen Wasserarme finanzieren.



Der Landkauf bei Tykocin hat die Wiederherstellung einer wertvollen alten Vogelheimat eingeleitet. Nach erfolgter Renaturierung können besonders auch die Weißstörche zurückkehren.

Nicht nur in der Pufferzone des Narew-Nationalparks besteht Handlungsbedarf. Auch etwas weiter flussabwärts sind trocken-gefallene Flächen, die es der Natur zurückzugeben gilt. Deshalb haben wir unsere polnischen Partner ermutigt, die Chance zu ergreifen, als im Herbst 2000 bei Tykocin 138 Hektar Land versteigert wurden. Wir rechnen fest auf die Hilfe unserer Spender, damit auch dieser Projektabschnitt finanziert werden kann.

Die positive Wirkung des Landkaufs und der ersten Renaturierungsmaßnahmen lässt sich an der Entwicklung der Brutvogelbestände ablesen: Die Zahl der Brutpaare hat sich vervierfacht und die Anzahl der brütenden Arten hat sich um rund 25% erhöht. Hierzu einige vergleichende Zahlen.



Das weißsternige Blaukehlchen ist unser Symbolvogel für das Narew-Projekt. Die nach der Renaturierung im Projektgebiet vorhandene Population ist jetzt die dichteste in ganz Polen!

	1994	1999
Stockente	17	31-36
Wiesenweihe	1	3
Rohrweihe	1-2	14
Wasserralle	0	7
Kleinralle	0	8
Tüpfelralle	0	5
Wachtelkönig	25-30	44
Rohrschwirl	18-20	30-40
Feldschwirl	15-20	26-27
Schilfrohrsänger	100-120	440-500
Drosselrohrsänger	2	27
Seggenrohrsänger	0	1-2
Sumpfrohrsänger	45-60	380-450
Beutelmeise	3	33-35
Rohrhammer	60-70	210-250
Weißstorch	9	25
Sprosser	100-110	300-350
Feldlerche	80-90	200-250
Schafstelze	40-50	120-170
Braunkehlchen	35-50	70-90
Blaukehlchen	1	12



Neue Perspektiven auch für die Menschen

Tatsächlich ist dort traditionelle Landwirtschaft angewandter Naturschutz. Doch davon allein können die Bauern ihren Unterhalt kaum mehr bestreiten. Zu stark ist der Preisdruck billig erzeugter Lebensmittel aus fabrikmäßig betriebenen Intensivkulturen. Zusätzlich beeinflusst die verfehlte Landwirtschaftspolitik der Europäischen Union die Preise in äußerst negativer Weise. Das wird sich noch verstärken, sobald Polen Mitglied der Europäischen Union geworden ist. Deshalb gilt es nun, Vermarktungskonzepte für ökologisch erzeugte landwirtschaftliche Produkte zu entwickeln. In Polen betreten wir damit Neuland. Es ist schwierig, den Landwirten klar zu machen, dass sie sich für solche Zwecke zusammenschließen müssen. Allzu lange haben sie der kommunistischen Planwirtschaft hartnäckigen Widerstand geleistet (und damit ganz wesentlich zur Naturerhaltung beigetragen). Nun sind sie misstrauisch gegen jede Regelung, die Abhängigkeit von anderen schafft. Viel Überzeugungsarbeit und Beratung ist nötig zur Schaffung der notwendigen Strukturen.

Urlaub im Vogelparadies

Ein weiteres wichtiges Standbein der Region kann der Naturtourismus werden. Hier bieten sich zusätzliche Einkommensmöglichkeiten für die Landbevölkerung (Zimmervermietung, Verköstigung, Fahrradverleih, geführte Boots- und Wandertouren u.v.a.). Aber auch dafür braucht es Strukturen, damit die Gäste ein Mindestmaß an Komfort und Service vorfinden.

Seit 1997 konnte Euronatur mit Fördergeldern des nordrhein-westfälischen Umweltministeriums über 50 verschiedene Maßnahmen für den Aufbau einer nachhaltigen Regionalentwicklung durchführen: Diese Maßnahmen reichen von Finanzhilfen zum Ausbau kleiner Privatpensionen zur Förderung des Ökotourismus über die Anlage eines Radwegenetzes bis hin zum Kauf technischer Geräte zur besseren Lagerung landwirtschaftlicher Produkte. Vielerlei private Initiativen sind damit ermöglicht worden und wir kamen unserem Ziel näher, der Bevölkerung zu zeigen, wie Naturschutz als Wirtschaftspotential nutzbar ist. Die Rechnung scheint aufzugehen. Schon steigt die Zahl naturinteressierter Touristen.



Nicht nur für Ornithologen lohnt sich eine Reise an die Narew. Bild rechts: Beutelmeise.

Ob Sie lieber allein oder in der Gruppe reisen - ein Urlaub in der Narew/Biebrza-Region ist immer ein besonderes Erlebnis. Gerne schicken wir Ihnen unsere allgemeine Reiseinformation zum Narew-Gebiet und die Adressen von Unternehmen, die naturverträgliche Gruppenreisen in den Nordosten Polens anbieten.



Die Auenlandschaft der Narew ist von unschätzbarem ökologischem Wert. Sie ist ein wahres Naturerbe Europas. Allein ihr Vogelreichtum ist überwältigend. Dieses Erbe zu bewahren, ist unser Anliegen. Mit Hilfe unserer Spender können wir die Weichen für eine ökologische Zukunft stellen.



BUCHEMPFEHLUNGEN ZUM WEITERLESEN:



Narew und Biebrza
Natur-Reiseführer durch eines der größten naturnahen Flusstäler Mitteleuropas. 176 Seiten, 160 Fotos, Naturerbe Verlag. DM 24,⁰⁰ (zuzügl. DM 6,90 Versandkosten). Erhältlich über Euronatur.

Stiftung Europäisches Naturerbe (EURONATUR)
Konstanzer Str. 22, D-78315 Radolfzell
Tel. 07732-9272-0, Fax 07732-9272-22
Internet: www.euronatur.org
e-mail: info@euronatur.org

Spendenkonto: 333

Baden-Württembergische Bank Ludwigsburg (BLZ 604 300 60)

Kennwort: Narew

